

Stiftskirche Stuttgart
Sonntag 22. Januar 2023
3. Sonntag nach Epiphania
Pfarrer Andreas Schäffer
Römer 1, 13-17

Liebe Gemeinde, was ist denn der Schatz der Kirche, das ist die Frage, die sich mir aufgedrängt hat, als ich den Predigttext von heute gelesen habe. Was ist der Schatz der Kirche...dass alles richtig zugeht? ...dass alles seine Ordnung hat? Ist das der Schatz der Kirche? Sind vielleicht die schönen Kirchengebäude der Schatz, den die Kirche hat oder die wunderschöne Musik? Oder vielleicht die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kirche, sind sie ihr Schatz, ihr Reichtum? Oder vielleicht alle Menschen, die zur Kirche gehören, ist das der Schatz der Reichtum der Kirche? Vielleicht die Bibel? Oder noch grundlegender: die Glaubensinhalte der Kirche, ist das ihr Schatz? Ist es das, was die Kirche im Herzen, im Kern, zusammenhält? Der Apostel Paulus kommt auf diesen Schatz der Kirche zu sprechen. Zuerst redet er über seine Reiseplanungen, das ist ziemlich Alltägliches, was er dort schreibt, aber dann kommt er auf ganz Grundsätzliches und er kommt auf diesen Schatz der Kirche zu sprechen. Ich möchte Sie ein bisschen neugierig machen, was denn dieser Schatz sein könnte. Hören Sie und überlegen Sie sich beim Hören: Wo leuchtet er auf, wo wird er sichtbar, wo spricht Paulus über diesen Schatz der Kirche?

Paulus schreibt folgendes:

¹³ Ich will euch aber nicht verschweigen, Brüder und Schwestern, dass ich mir oft vorgenommen habe, zu euch zu kommen – wurde aber bisher gehindert –, damit ich auch unter euch Frucht schaffe wie unter andern Heiden.

¹⁴ Griechen und Nichtgriechen, Weisen und Nichtweisen bin ich es schuldig;

¹⁵ darum, soviel an mir liegt, bin ich willens, auch euch in Rom das Evangelium zu predigen.

¹⁶ Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen.

¹⁷ Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht: »Der Gerechte wird aus Glauben leben.

Es ist der Schatz der Kirche. Wir könnten jetzt ein kleines Quiz machen: Was ist der Schatz der Kirche, was würden Sie sagen? - Es ist die gute Nachricht! Oder wie Luther übersetzt hat: Das Evangelium, die gute Nachricht, die gute Botschaft.

Die Botschaft, dass Jesus Christus für mich und für dich gestorben und auferstanden ist, die gute Botschaft, dass er uns das ewige Leben schenkt, die gute Botschaft, dass er zu dir sagt: „Dir sind deine Sünden vergeben! Du bist geliebt! Du bist angenommen

von Gott! Du gehörst zu Gott! Wie eine Tochter zum Vater und wie ein Sohn zum Vater gehört. So gehörst Du zu Gott!“ Das ist die gute Nachricht. Das ist der Schatz der Kirche! Das ist es, was Paulus immer und immer und immer wieder den Menschen weitergegeben hat, diese Botschaft. Das ist die Mitte all dessen, was wir ‚Kirche‘ nennen.

Diese Botschaft ist aber **nicht einfach nur Botschaft**. Sie kennen das: es gibt Botschaften, die sind vielleicht interessant oder sind vielleicht nicht so interessant. Aber diese Botschaften verändern nichts, sie sind einfach Nachrichten. Wir hören: da ist etwas passiert in der Welt...es mag uns freuen oder wir mögen entsetzt sein, diese Botschaft ändert jedoch nichts. Aber die Botschaft Gottes, die gute Nachricht, ist mehr als eine Information. Es ist ein Wort, das etwas hervorbringt, das schöpferische Kraft hat. Wenn Gott spricht, dann bewegt sich etwas, dann tut sich etwas und wenn Gott spricht: „Es werde Licht!“ – dann wird es Licht. Und wenn Gott spricht: „Dir sind deine Sünden vergeben!“ – dann sind sie vergeben. Und wenn Gott zu dir sagt: „Du gehörst zu Gott!“ – dann gehörst du zu Gott! Und wenn er zu dir sagt: „Du bist meine Tochter, ich liebe dich!“ – dann bist du seine Tochter. Und wenn er zu dir sagt: „Du bist mein geliebter Sohn!“ – dann bist du sein geliebter Sohn. Gottes Worte machen, was sie sagen, sie sind nicht Information, sie sind schöpferisch, kräftig. Das Evangelium, die gute Nachricht, so sagt Paulus, ist eine Kraft Gottes, Worte mit Kraft, mit Energie, sie bringen den Glauben und sie bringen das Heil, sie schaffen Vergebung und sie machen uns gerecht. Gottes Worte versöhnen uns mit Gott und miteinander. Gottes Worte machen, dass Sie und ich, dass wir gemeinsam, Töchter und Söhne Gottes sind, das ist der Schatz der Kirche.

Und das Schöne ist an diesem Schatz: er **geht nicht zu Ende!** Ich habe mich immer wieder gefragt beim Gleichnis vom Schatz im Acker: Was ist denn, wenn der Schatz irgendwann mal ausgegeben ist? Ich glaube das ist eine schwäbische Frage. Wir überlegen uns, wie wir’s sparen können, dass es ein Leben lang hält und wir vielleicht noch unseren Nachkommen etwas von dem Schatz weitergeben können. Das ist auch wenn es um Geld geht, eine berechtigte Frage. Keinesfalls abwegig oder abseitig! Aber der Schatz der Kirche, das Evangelium, funktioniert anders. Man kann dieses Evangelium, diesen Schatz, ausbreiten, man kann von ihm schöpfen, freiwillig, freihändig, großzügig geben. Und am Ende wird die Kirche nur noch reicher. Eine eigentümliche Form von Schatz. Je mehr man ausgibt, desto mehr des Schatzes entsteht und breitet sich aus. Wir müssen nicht sparen mit der guten Nachricht! Manchmal hat es ein bisschen den Anschein, dass wir knausern. Wir - sie und ich - dürfen es aber allen Menschen sagen: Gott liebt dich! Gott ist für dich da! Er kennt dich! Er will mit dir zusammen sein! Er vergibt dir deine Schuld! Das können wir sagen im Auftrag Gottes, den Menschen zusagen, das ist unser Auftrag. Und je mehr wir das tun, desto weiter und stärker breitet sich der Schatz der Kirche aus. Paulus sagt: „Ich schäme mich nicht für die gute Nachricht!“

Manchmal denke ich, wir tun es doch ein bisschen. Das klingt vielleicht zu platt, dass Gott uns liebt, das klingt vielleicht zu einfach, zu naiv - und doch, wissen Sie, es ist einfach wahr! Gott liebt jeden Menschen, viel mehr und viel tiefer als Sie und ich das je ergreifen und verstehen können. Ich möchte Sie ermutigen, nicht schwäbisch sparsam mit dem Schatz der Kirche umzugehen, sondern aushausig, großzügig, verschwenderisch, freigebig! Was hindert es, einem Menschen zu sagen: „Gott liebt dich und er kennt dich und er sieht dich!“? Es kostet nichts und bringt so viel.

Da sind wir bei dieser einen Frage: Warum ist denn das so schwer mit dem Evangelium? Dieses Evangelium sagt 'bedingungslos', du bist geliebt, dir ist vergeben.

Bedingungslos. Und wissen Sie: bedingungslos ist etwas, was uns sehr sehr schwer fällt. Ich glaube es ist schon im Kindergarten, wo wir lernen, dass man lieb sein muss, wenn man was bekommen will. Die meisten von uns waren in der Schule und wussten, welche Rolle gute Noten spielen: Hast du gute Noten, bist du anerkannt, hast du keine guten Noten, bist du es halt nicht. So ist es zumindest bei den Lehrern und Eltern. Bei den Schülerinnen und Schülern ist es vielleicht ein bisschen anders. Hast Du gute Noten, bist du vielleicht ein Streber, also pass auf, dass du nicht zu gut bist! Dann bist du nämlich nicht cool. Und wenn man nicht cool ist, das ist schrecklich. Man muss etwas sein um zu gelten, man muss gut sein, um anerkannt zu werden, man muss sich gut verhalten, um geliebt zu werden, man muss das Richtige anhaben, damit man Freunde haben kann. Das ist die Logik unserer Welt.

Vielleicht nicht immer die gleichen Dinge. Ich sehe die Gruppe der Konfirmanden...viele von Ihnen haben einen ganz anderen Modegeschmack, aber um in seinem Freundes- und Bekanntenkreis akzeptiert zu sein, muss man sich an bestimmte Regeln halten, wenn nicht, gehört man nicht dazu. Wenn - Dann.

Diese Logik...wir lernen sie von klein auf. Und sie stimmt auch an vielen Stellen unseres Alltags und hat auch ihren Sinn und ihre Berechtigung. Aber das Evangelium ist anders. Du bist geliebt, unbedingt, egal, was du getan hast, was du anhast, was deine Geschichte ist, was vielleicht deine Zukunft sein wird – Du bist geliebt! Unbedingt! Es fällt uns schwer, dieser neuen Logik, dieser unbedingten Logik, zu glauben. Wir meinen dann oft, wir müssten es doch noch ein bisschen verstärken, indem wir einen Appell hineinlegen: „Hör gut zu!“ - „Glaube mehr!“ - „Lies viel in der Bibel!“ Aber das ist nicht das Evangelium, das Evangelium ist unbedingt, Gott liebt, ohne Voraussetzung.

Ich mache mir manchmal die Mühe, in der Zeitung zu lesen, was denn bei irgendwelchen Festgottesdiensten der Bischof oder ein anderer Prediger gesagt hat. Ich weiss nicht, ob sie das auch immer wieder mal lesen in der Zeitung. Da wird dann immer wieder berichtet über eine politische Aussage, die der Bischof getan hat. Da mag man übereinstimmen oder auch nicht und dann ist meistens noch von einem Appell die Rede: Wir Christen oder wir als Deutsche oder wir als Gesellschaft, wir müssten.... (Müssen darf man nicht mehr sagen, deshalb sagt man eben ‚müssten‘)

oder ‚sollten‘). Und dann endet meist der Zeitungsartikel.

Und ich frage mich, wo ist der Schatz!?! Wo ist das Evangelium!?! Wahrscheinlich wurde es auch gesagt, nur man glaubt dem nicht, dass es wirkt, das ist dieses alte Ding, das brauchen wir nicht mehr! Politische Aussagen wirken, Appelle wirken, man muss den Leuten sagen, was sie machen sollen! So denken wir oft, dass es funktioniert.

Und ganz ehrlich, ich habe auch schon solche Predigten gehalten, mit dem Appell, mit dem Ratschlag, was man denn bitteschön zu tun hat! Und wenn ich das mache, stelle ich fest: irgendwie glaube ich dem Evangelium nicht! Ich glaube nicht, dass es einfach wirkt, sondern ich meine, durch meine Appelle und Aufrufe das Evangelium verstärken zu müssen, es wirksam machen zu müssen, so dass jeder Mensch für sich es wirksam macht. Wenn wir alle das tun, dann....Nein, das Evangelium ist eine Kraft Gottes. Wenn es eine Kraft Gottes ist, dann müssen wir diese Kraft Gottes nicht verstärken. Denn das wäre ein wenig lächerlich, wenn Menschen meinen, sie müssten Gottes Kraft verstärken. Ich glaube, was wir tun sollten, ist dem Evangelium Raum geben, unter uns und in unserer Welt. Dass es wirken kann. Mehr ist nicht nötig. Es ist eine Kraft Gottes, die Menschen verändert.

Mitte Dezember war ich mit einer kleinen Gruppe in der Millionenstadt Mumbai, eine der größten Städte der Welt. Wir haben eine kleine Organisation besucht, die Frauen aus Menschenhandel versucht hat, wieder ins Leben zurückzuführen. Viele von ihnen waren verkauft worden von ihrer Familie und hatten furchtbares Leid durchmachen müssen. Sie wurden entwürdigt und benutzt.

Und dann war da dieses Ehepaar, das diese Frauen bei sich zuhause aufgenommen hat. Wir haben sie gefragt: Was macht ihr mit diesen Frauen, mit diesen jungen Mädchen? Dann haben sie gesagt, wir versuchen, ihnen dieses vorzuleben und wir sagen ihnen immer wieder zu: „Du bist geliebt! Du bist wertvoll! Du bist eine Tochter Gottes. Du hast eine Würde bei Gott. Gott kennt dich. Gott ist gerne mit dir zusammen. Gott ist an deiner Seite. Er ist für dich.“

Und dann haben sie erzählt, was das bei diesen Frauen und Mädchen bewirkt. Mittlerweile konnten über 180 zurück in ein normales Leben, haben geheiratet, konnten einen Beruf ergreifen, konnten fröhlich und selbstbestimmt leben.

Und da war es: Das Evangelium, der Schatz der Kirche, die Kraft Gottes, die Menschen verändert.

Lassen sie uns an das Evangelium glauben und es großzügig weitergeben. Am Ende dieser Predigt möchte ich ihnen das Evangelium zusagen, die gute Nachricht, diese Kraft Gottes:

Im Namen Gottes, sie sind geliebt. Du bist geliebt. Du bist wertvoll. Du bist ein Sohn Gottes, eine Tochter Gottes, und er freut sich, wenn Du zu ihm kommst und mit ihm redest.

Amen

OPFER

Das Opfer des heutigen Gottesdienstes ist für Aufgaben hier in unserer Stiftskirchengemeinde bestimmt. Gott segne Geber und Gaben!



HERZLICHE EINLADUNG ZU DEN VERANSTALTUNGEN IN DIESER WOCHE

Fr. 27.01.	19.00 Uhr	Stunde der Kirchenmusik: Ensemble Polyharmonique
Sa. 28.01.	18.00 Uhr	Wochenschluss mit Hl. Abendmahl Stiftspfarrer Matthias Vosseler
So. 29.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst Stiftspfarrer Matthias Vosseler

Mittagsgebet: 12.15 Uhr (Di. – Fr.) außer an Feiertagen!

Bitte nehmen Sie das Liturgieblatt mit nach Hause, danke!

Gottesdienst am 22. Januar 2023

3. Sonntag n. Epiphantias

10 Uhr

„Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.“

Lukas 13,29

PREDIGT und LITURGIE

Pfarrer Andreas Schäffer, CVJM

MUSIK

Stiftskantor Kay Johannsen, Orgel
Stuttgarter Bläserkantorei / Heidi Maier

Hinweis für Eltern:

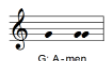
Für Kinder ab 3 Jahren ist parallel Kindergottesdienst in der Schlosskirche.

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

Bläser: J.S. Bach (1685-1750), *Jesus richte mein Beginnen*,
BWV 248 Nr. 42

Lied: EG Nr. 291,1-3 Ich will dir danken, Herr, unter den Völkern

Votum – Amen (gesungen) – Begrüßung



G: A-men.

Psalm 47 neu (EG Nr. 726) – Ehr sei dem Vater (EG Nr. 684)

Gebet – Stilles Gebet

Bläser: Peter Cornelius (1824-1874), *Die Könige*, Op. 8,3

VERKÜNDIGUNG

Schriftlesung: **Jesaja 55,8-13** – Glaubensbekenntnis EG Nr. 686

Lied EG Nr. 293, 1-2 Lobt Gott den Herrn, ihr Heiden all

Predigt – Predigttext: **Römer 1,13-17**

Lied: EG Nr. 346,1+3-5 Such, wer da will, ein ander Ziel

FÜRBITTE UND SENDUNG

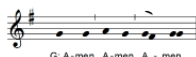
Fürbitten – Vater unser (EG Nr. 685)

Lied EG Nr. 241,1+3+4+6 Wach auf, du Geist der ersten Zeugen

Abkündigungen

Segensstrophe: EG Nr. 41,7 Süßer Immanuel

Segen – Amen (gesungen)



G: A-men, A-men, A-men

Orgel: J.S. Bach (1685-1750), *Fuge A-Dur*, BWV 536

Schriftlesung: Jesaja 55,8-13

8 Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR, 9 sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. 10 Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, 11 so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende. 12 Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden. Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Jauchzen und alle Bäume auf dem Felde in die Hände klatschen. 13 Es sollen Zypressen statt Dornen wachsen und Myrten statt Nesseln. Und dem HERRN soll es zum Ruhm geschehen und zum ewigen Zeichen, das nicht vergehen wird.

Predigttext: Römer 1,13-17

13 Ich will euch aber nicht verschweigen, Brüder und Schwestern, dass ich mir oft vorgenommen habe, zu euch zu kommen – wurde aber bisher gehindert –, damit ich auch unter euch Frucht schaffe wie unter andern Heiden. 14 Griechen und Nichtgriechen, Weisen und Nichtweisen bin ich es schuldig; 15 darum, soviel an mir liegt, bin ich willens, auch euch in Rom das Evangelium zu predigen. 16 Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen. 17 Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht: »Der Gerechte wird aus Glauben leben.«